

Orthokin als Arthrosetherapie

Ein deutsches Labor zeigt seit 1998 eine Möglichkeit der Arthrosetherapie auf, die sich langsam weltweit ausbreitet.

Davon ausgehend, dass das Immunsystem des Körpers gewissen Schwankungen unterworfen ist und dass es in abwehrschwachen Zeiten zu einer Erweichung, Degeneration und sogar zu Rissbildung des Gelenkknorpels und der Menisken kommt wird eingegriffen in diesen abbauenden Regelkreis. Man hat das Interleukin 1a als Hauptverantwortlichen für vorzeitigen Knorpelverschleiß herausgefunden. Der Körper des Patienten bildet im Blut den entsprechenden Antikörper.

Das Orthokinverfahren verwendet das körpereigene Blut um daraus die Antikörper gegen den Knorpelverschleiß, gegen das Interleukin 1a zu bilden.

Praktisch sieht das so aus, dass wir vom Patienten Blut abnehmen, dieses wird labormäßig aufbereitet und in mindestens 6 oder mehr kleinen Reinjektionen abgefüllt. Diese werden bei -23°C tiefgefroren und im wöchentlichen Abstand in das erkrankte Gelenk eingespritzt. Die Behandlung dauert also 7-8 Wochen. Die Behandlungskosten sind für Kassenpatienten auf einen günstigen Pauschalsatz von 880,-€ gesunken.

Dieses Verfahren setze ich in meiner Praxis seit dem Jahr 2000 mit sehr gutem Erfolg ein. Manche Patienten wiederholen die Behandlung nach 1 Jahr, manche erst nach 3 Jahren, bei manchen hält der einmalige Effekt bis heute an.

Bitte profitieren Sie gerne von dem wöchentlichen Vortrag über Arthrosetherapie und was man allgemein und was Sie selbst dagegen machen können.

Dies rät Ihnen ihr

Dr. med. C.-P. Hammerle